

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2021

Von dem Bodensee

[urn:nbn:de:bsz:31-256557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256557)

Von dem Bodensee

Der Bodensee, den man auch Bregenzer- und Costenzersee nennt, zu Latein „Lacus Podamicus“ und „Brigantinus“, ist ein trefflich groß Gewässer und möcht wohl des Teutschen Landts Meere heißen seiner Größe halber: Denn er hat in die Länge 6 oder 7 Teutscher Meilen und in der Breite 1 oder 2, und da er am weitesten ist, gar nahezu 3 Meilen, nämlich zwischen Buchhorn und Korschach. Er soll bei Merzpurg am tiefsten sein: denn er ist da bei 300 Klafter tief wie man sagt. Er ist ringsum mit vielen Städten und Flecken wohlerbaut, hat einen großen Weinwuchs, besonders auf der germanischen Seite, liegen auch zwei Inseln darin, eine heißt Magnow, die man gemeinlich Meinow nennt, die andere Reichenau. Dieser See wird geschieden in den oberen und unteren See. Der obere fängt an bei Lindau und Bregenz und erstreckt sich bis zum Schloß Bodman, das im Jahre 881 ein Kaiserlicher Palast genannt war. Davon man meint, daß er „Podamicus“ heißt: Das ist Bodmansee, ist aber verwandelt in Bodensee, obwohl etliche meinen, er heiße Bodensee von seiner grundlosen Tiefe . . . Dieser See ist oben und in der Mitte gar weit, aber unten bei Überlingen schmal und nicht eine halbe Meile breit. Der Untersee geht unter Costenz an, ist ganz klein gegen den oberen und wird von Zell, dem vornehmsten Flecken daran gelgen, Zeller See genannt . . . Es läuft der Rhein durch beide Seen, und wie die Alten schreiben, vermischt er sich nicht mit des Sees Wasser, sondern behält durch und durch seinen Lauf und Fluß, welches doch von den Bewohnern für eine Fabel gehalten wird. Es rinnen ringsum viele Wasser in beide Seen, deren etliche ganz fischreich sind, wie die Arg, die Bregenz, die Liblach, die Schuß, die Korschach, die Steinach, die Salmfach, die Goldach und Goldbach, aus welchen und anderen zulaufenden Wässern der See zur Sommerszeit wächst, sodas er um zwei Klafter höher wird denn zu anderen Zeiten. Der

Rhein läuft zu Costenz wieder aus dem See, nimmt auch seinen Rurs und Namen wiederum an sich, aber nicht sehr weit: Denn unfern unterhalb Konstanz teilt er sich wieder aus in den unteren See, verliert seinen Namen und Rurs danach bis gegen Stein. Dieser Untersee, wie gesagt, ist gar klein gegen den oberen, ist aber nach seiner Größe viel fischreicher als der obere, besonders am Einfluß des Rheins. Zwischen diesem unteren und oberen See, der bei Überlingen hinabgeht gegen Bodman zu, wird eine lange Halbinsel eingeschlossen: Das ist beinahe eine Insel: Denn sie wird gar nahe ringsum mit Wasser umgeben, fehlt allein zwischen Zell und Bodman, das ist zwischen den zwei Seen nicht gar eine halbe Meile Unterschied. Und diese eingefaßte Landschaft ist sehr fruchtbar, sie haben Korn, Wälder und Weiher, auch viel Flecken, besonders liegt darin ein früheres Städtlein Almanspach, das man jetzt nennt „Allenspach“ und „Almansdorff“, welche beide von den Alemannen oder Teutschen, die sich daselbst niedergelassen, ihren Namen haben. Es ist der Bodensee allzeit glaslauter und wird durch kein Ungewitter getrübt wie andere Wasser, und das tut die grundlose Tiefe, hat auch viel Brunnadern herum, die hineinlaufen, doch sammelt er sich vornehmlich von den zulaufenden Flüssen. Unter der Reichenau zwischen den Städten Zell und Stein liegt ein lustig und fruchtbar Gebirg, davon streckt sich ein Horn in den See herauf, von dem das Dorf Horn an der Spitze des Gebirges gelegen, seinen Namen hat . . . Aber der Rhein läuft vor Stein, dem Städtchen, vor Diessenhofen, Schaffhausen, Rheinau, einem Benediktinerkloster, Egglisau, Kaiserstuhl, Waldshut, Laufenberg, Säckingen, Rheinfelden, Basel, Breisach und Straßburg, welches die 13 Rheinbrücken sind, und fließt vor Köln hinab und danach bis in das Meer. Doch ist zu unseren Zeiten keine Brücke zu Waldshut.

Von der Insel Mainau

Diese Insel Mainau liegt eine halbe Meile unter Konstanz gegen Überlingen zu, ist zu unseren Zeiten ein festes und lustiges Haus des Deutschen Ordens . . . Es hat diese Insel in der Mitte einen hohen Felsen, der an einem Ort auch hoch ist, darauf das wehrliche Haus liegt, und daran ein weiter Viehhof, und außerhalb dieses Gebäudes ist noch eine große Weite, die umfaßt auf einer Seite des Hügel

14 oder 15 Joch Reben. Und unten am See viel Wiesen, ein kleines Wäldlein mit hohen Bäumen und manche Joch oder Morgen Kornfelder. Es ist ein überaus lustig Wesen darin. Man sieht daraus gegen Überlingen zum Heiligen Berg, gen Meersburg, und hinauf über das große Gewässer bis gegen Lindau und Bregenz.

Von der Insel „Augia maior“ zu Teutsch die „Reichaw“ genannt

Wie vorgesagt, unterhalb Konstanz im kleineren See liegt eine schöne Insel, vor Zeiten Sindelsaw und danach Reichaw genannt, ist eine gute halbe Meile lang und eine viertel breit, liegt eine halbe Meile unterhalb Konstanz. Es sind in ihr 3 Pfarrkirchen, und wächst darin Wein, Korn und Obst. Es hat auch vor vielen Jahren, nämlich um das Jahr 724, St. Pirminius ein Bischof von Frankreich, mitsamt Karl Martell, der ein Ahnherr des großen Kaisers Karl gewesen, darinnen gestiftet und gebaut ein gefürstet Kloster des Ordens St. Benedikt, darin anfangs niemand als Fürsten, Grafen und Freiherren eingelassen

wurden . . . Dies Kloster ist etwa so reich und mächtig gewesen, daß ein Abt auf seinem Eigentum und Gütern jede Nacht hat Serberg haben können bis gegen Rom in die Stadt, daher man es die Reichenau hat genannt, ist aber nicht mehr des alten Vermögens . . . Man schreibt und erfindet sich auch, daß der hl. Pirminius alles Gewürm, Schlangen, Nattern, Eidechsen, Kröten und dergl. von dieser Insel vertrieben hat, sodas auch bis auf den heutigen Tag nichts von diesem Ungeziefer gefunden wird, und wenn man es hereinträgt, stirbt es und mag nicht am Leben bleiben. Dieser Pirminius ist der erste Abt gewesen.